



Nr. 518. Mittag-Ausgabe.

Zweiundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewoldt Zeitungs-Verlag.

Sonnabend, den 5. November 1881.

## Deutschland.

Berlin, 4. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten z. D. Freiherrn von Schlotheim, bisher Commandeur des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Dr. von Mayr, dem Ministerialrath in demselben Ministerium, Harff, dem ordentlichen Professor an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg und Mitglied des Staatsrates für Elsaß-Lothringen, Dr. Laband, und dem ordentlichen Professor der Theologie an der Akademie zu Münster, Dr. Berlage, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Major a. D. Mangold zu Marburg, bisher im Westfälischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7, dem ordentlichen Professor an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg, Dr. Althoff, dem Rechnungsrath Kishauer zu Landsberg a. R. und dem Kanzleirath Weidner zu Krötschen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie den Schullehrern Behrend zu Schönfels im Kreise Niederbarnim und Schanen zu Trittemheim im Landkreis Trier den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Badearzt in Bad Gastein, Sanitätsrat Dr. Freiherrn von Härdt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Inhaber und Director des optischen Instituts von Frauenhofer, Sigismund Merz zu München, und dem Kaiserlich Königlich österreichischen Mittmeister und Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 11, Gräflichkeit Edlen von Nordhof, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; sowie dem Stationschef der Kaiserin-Elisabeth-Eisenbahn, Neudeck zu Salzburg, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den großherzoglich mecklenburg-schwerinischen Ober-Kammerherrn Detlev Ludwig Friedrich von Bülow auf Kühren mit Wilhelmshof im Kreise Ploen in den Grafenstand erhoben.

Se. Maj. der König hat die Eisenbahn-Betriebs-Direktoren Baurath Hassé in Stettin, Illing zu Berlin und Murray zu Magdeburg, sowie den Regierungs-Baumeister Rüppel, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln, zu Regierungs- und Baurathen, den Gerichts-Assessor a. D. Hemme zu Hamm und den Kreisrichter a. D. Landshütz, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direction (rechtsrheinische) zu Köln, den Ober-Maschinemeister Nohl, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln, den Ober-Maschinemeister Girscher, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direction (rechtsrheinische) zu Köln, sowie die Ober-Betriebs-Inspectoren Sternberg und Weiß, Mitglieder der königlichen Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln, zu Eisenbahn-Directoren mit dem Range der Räthe 4. Klasse, und die Eisenbahn-Directoren Thomae, Director des Eisenbahn-Betriebamtes (rechtsrheinisch) zu Düsseldorf, Graaf, Director des Eisenbahn-Betriebamtes (Wanne-Bremen) zu Münster, von Mühlens, Director des Eisenbahn-Betriebamtes (Magdeburg-Halberstadt) zu Magdeburg, und Dr. jur. Dücker, Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direction in Elberfeld und gegenwärtig im Ministerium der öffentlichen Arbeiten als Hilfsarbeiter beschäftigt, zu Regierungsräthen ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Director z. D. Schäum in Greifswald den Charakter als Geheimer Justizrat, dem Amtsrichter Winkler in Wittstock den Charakter als Amtsgerichtsrat, dem Richter, Secretär Huth in Berlin den Charakter als Rechnungsrat, den Kreis-Bauinspektoren Baumgart in Glas, Rotmann in Ullenstein, Kramer in Wielfeld, Brunka in Ostrov, Westphal in Glashthal, Genzmer in Dortmund, Helmke in Meseritz, Schiller in Buzlau, Fried in Cottbus, Schwägermann in Siede und Wachmann in Gronau, sowie dem Hafenbaudirector Natus in Villan und den Wasser-Bauinspectoren Oppermann in Meppen und Orban in Güstrow den Charakter als Baurath, und den Domänenpächtern Oberamtmann Reinecke zu Wossleben, Oberamtmann Schmidt zu Reichenstein im Regierungsbezirk Erfurt, Oberamtmann Schröder zu Alvensleben, Michels zu Schneidlingen im Regierungsbezirk Magdeburg den Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der praktische Arzt, Pridatocent Dr. med. Agathon Werner zu Berlin ist zum Bezirksphysikus der Stadt Berlin ernannt worden. Der Staatsanwalt Müller zu Danzig ist vom 1. Januar k. J. ab zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlawe, der Staatsanwalt Schröder zu Oberhausen zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Oberhausen, der Staatsanwalt Mehlis in Hannover zum Notar für den Bezirk des Landgerichts Hannover, mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover, und der Staatsanwalt Quadrat in Aachen zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Heinsberg im Landgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wassenberg ernannt worden. Den Domänenpächtern Schulze zu Galm, Strauß zu Emmeringen, Eggeling zu Alt-Gatersleben und Weßling zu Westerholz, im Regierungsbezirk Magdeburg, ist der Charakter königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. (R. Anz.)

= Berlin, 4. November. [Vom Hofe. — Botticher. — Der Reichstag.] Der Kaiser begiebt sich heute zur Jagd nach der Schorfhaide; von nichtmilitärischen distinguierten Persönlichkeiten ist nur der Minister des Interiern, von Puttkamer, eingeladen; man will darin ein neues Zeichen für die besondere Beliebtheit des Ministers bei Hofe erblicken. — Prinz Heinrich kommt auf drei Monate an den hiesigen Hof und wird sodann mit seinem militärischen Begleiter eine Reise in das südliche Europa und nach Egypten unternehmen. — Der Staatssekretär des Innern von Botticher wird heute Abend oder spätestens morgen von Varzin zurückverkehrt. — Die öffentliche Berufung des Reichstages dürfte in der ersten Hälfte der nächsten Woche erfolgen. Trotz der knappen Bemessung der Regierungsvorlagen sieht man auch bereits für die einleitende Session des Reichstages interessante und lebhaften Debatten entgegen. Dieselben werden sich zweifellos an eine bereits angekündigte Reihe von Anträgen und Interpellationen des Centrums und an die gleichfalls zum Theil bereits vorliegenden Beschwerden über Wahlbeeinflussungen u. dgl. anlehnen. Durchaus müßig ist es schon jetzt, Vermutungen über die Präsidentenwahl auszusprechen, zumal da vor Beendigung der Stichwahlen sich noch gar kein Überblick über den Umfang der Parteien im Reichstag gewinnen läßt. Beneidenswert ist das Amt des künftigen Reichstagspräsidenten sicher nicht, und eine mit Präsidialgeschäften nicht vertraute Persönlichkeit würde ganz sicher einen schweren Stand haben.

[Se. Maj. der Kaiser] unternahm gestern Nachmittag vor dem Diner, begleitet vom Diensthunden Flügeladjutanten Major v. Brösigke, eine Spazierfahrt durch den Tiergarten. Heute Vormittag hörte Se. Majestät zunächst die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Plückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizei-Präsidenten v. Madai, empfing dann den Erbprinzen und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche in der vergangenen Nacht in Berlin eingetroffen sind, so wie später den nach Wblauf seines Urlaubes ebenfalls hier wieder eingetroffenen Commandeur des 2. Garde-Dragoner-Regiments, Prinzen Friedrich von Hohenzollern D., und arbeitete dann allein. Um 4 Uhr nahm der Kaiser das Diner allein im Königl. Palais ein. Abends reiste Se. Majestät mit den Königlichen Prinzen und dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin mittels Extrazuges zur Abhaltung einer Hoffjagd auf Roth- und Damwild nach Jagdschloss Hubertusstock in der Schorfhaide ab.

[Der Kronprinz] nahm heute im Neuen Palais bei Potsdam

eine Vorträge, so wie Meldungen entgegen und kam Nachmittags nach Berlin, um Se. Maj. den Kaiser zur Jagd nach Hubertusstock zu begleiten. Aus derselben Veranlassung traf Nachmittags auch der Prinz Wilhelm aus Potsdam hier ein.

[Fürst Bismarck über die Judenfrage.] Die bereits telegraphisch angezeigte Mitteilung der „Nat.-Ztg.“ lautet vollständig wie folgt: „Fürst Bismarck unterhält bekanntlich mit der Mehrzahl seiner pommerschen Nachbarn sehr freundliche persönliche Beziehungen, die in häufigem ungezwungenem Verkehr ihren äußersten Ausdruck finden. Fast täglich sieht der Kanzler einen oder mehrere derselben als Gäste an seiner Tafel. In den letzten Tagen befand sich darunter ein südlicher Industrieller, der mit dem Fürsten insfern in geschäftlicher Verbindung steht, als ein großes Fabrikatellissement des Herrn sich auf dem Kanzler gehörendem Grund und Boden befindet und seine Rohmaterialien aus den Barziner Waldungen entnimmt. Die genannte Persönlichkeit steht mit dem Fürsten seit einer langen Reihe von Jahren in ununterbrochenem, regelmäßigen Verkehr. Die diesmalige Begegnung gab dem Staatsmann auf eine zufällige Bemerkung seines Gastes Veranlassung, sich über seine Stellung zur Judenfrage zu äußern. Er sprach in eingehendster Weise und ließ dabei starke Schlaglichter auf einzelne bezeichnende Phasen der Bewegung fallen. Dann sagte er u. a. auf die sich selbst gestellte Frage, ob er mit der antisemitischen Bewegung einverstanden sei: „Nichts kann unrichtiger sein. Ich missbillige ganz entschieden diesen Kampf gegen die Juden, sei es, daß er auf konfessioneller oder gar auf der Grundlage der Abstammung sich bewege. Mit gleichem Rechte könnte man eines Tages über Deutsche von polnischer oder französischer Abstammung herfallen wollen und sagen, es seien keine Deutschen. Daß die Juden mit Vorliebe sich mit Handelsgeschäften befassen, nun, das ist Geschmackssache; durch ihre frühere Ausschließung von anderen Berufsarten mag das wohl begründet sein. Aber sicherlich berechtigt es nicht, über ihre größere Wohlhabenheit jene aufreizenden Neuzeitungen zu thun, die ich durchaus verwerlich finde, weil sie den Neid und die Missgunst der Menge erregen. Ich werde niemals darauf eingehen, daß den Juden die ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte in irgend einer Weise verschmäht werden. Die geistige Organisation der Juden im Allgemeinen macht sie zur Kritik geneigt und so findet man sie wohl vorzugsweise in der Opposition, aber ich mache keinen Unterschied zwischen christlichen und jüdischen Gegnern meiner Wirtschaftspolitik, die ich nach meiner Überzeugung als espritsch für das Land verfechte. Wenn ich zustimmende Adressen und Telegramme beantwortet habe, so erfüllte ich damit eine Pflicht der Höflichkeit, wie ich dies schon Richter erwähnte; ich würde mit Vergnügen ebenso höfliche Antworten auf Zustimmungsworte der Fortschrittspartei gegeben haben, ich habe nur keine erhalten.“ — Auf die Frage des Gastes, ob er von einem Theile dieser Neuzeitungen öffentlichen Gebrauch, selbst durch die Presse machen dürfe, antwortete der Kanzler unbedingt zustimmend.“

[Bundesrat.] Auf Grund des Artikels 6 der Verfassung sind zu Bevollmächtigten des Bundesrats ernannt, und zwar:

von Preußen: der Reichskanzler, Fürst von Bismarck, der Staatsminister und Chef der kaiserlichen Admiralität von Stosch, der Staats- und Kriegsminister von Kameke, der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen Maybach, der Staats- und Finanzminister Bitter, der Staats- und Justizminister Dr. Friedberg, der Stellvertreter des Reichsfanzlers, Staatsminister, Staatssekretär des Innern von Bötticher, der Staatssekretär des Reichspostamts, Wirkliche Geh. Rath Dr. Stephan, der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Wirkliche Geheime Rath Dr. von Schelling, der Generaldirektor der indirekten Steuern, Wirkliche Geheime Rath Hasselbach, der Staatssekretär des Reichsschiffamts, Wirk. Geheime Rath Scholz, der Unterstaatssekretär, Wirkliche Geheime Rath Meinede, der Unterstaatssekretär Dr. Burch, der Unterstaatssekretär Dr. von Möller, der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor Herzfurth, der Geheime Oberregierungsrath Lohmann;

von Bayern: der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Vorsteher im Ministrerrthe Dr. von Luk, der Staatsminister der Justiz Dr. von Fäustle, der Staatsminister der Finanzen von Riedel, der Staatsminister des Königlichen Hauses und des Neuen Freiherr von Crailsheim, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf von Lerchenfeld-Röfering, der Oberst Ritter von Zylinder;

von Sachsen: der Staatsminister des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten von Nostitz-Wallwitz, der Staatsminister der Finanzen Freiherr von Königseck, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Wirkl. Geh. Rath v. Nostitz-Wallwitz, der Oberslieutenant Edler von der Planitz;

von Württemberg: der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister des königlichen Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Mittnacht, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von Baur-Breitenfeld, der Generalmajor von Haber du Faur, der Director von Schmid;

von Baden: der Präsident des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern, Staatsminister Turban, der Präsident des Finanzministeriums, Wirkl. Geh. Rath Ellstädt, der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Cultus und des Unterrichts Nott;

von Hessen und bei Rhein: der Staatsminister und Minister des gräflich-zollingerhauses, des Auehern, des Innern und der Justiz Dr. Freiherr von Stark, der Präsident des Finanzministeriums, Wirkliche Geheime Rath Schleiermacher, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Staatsrath Dr. Reidhardt;

von Mecklenburg-Schwerin: der Minister des auswärtigen Angelegenheiten und Präsident des Staatsministeriums Graf von Bassow, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Geheime Legationsrath von Prollius;

von Sachsen-Weimar-Eisenach: der Wirkliche Geheime Rath Dr. Stichling;

von Mecklenburg-Strelitz: der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Geh. Legationsrath von Prollius;

von Oldenburg: der Geh. Staatsrath Selkmann;

von Braunschweig und Lüneburg: der Staatsminister Schulz, der Ministerresident, Wirkl. Geh. Rath von Liebe;

von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen: der Staatsminister von Giseke;

von Sachsen-Altenburg: der Staatsminister von Leipziger;

von Sachsen-Coburg und Gotha: der Staatsminister Dr. Freiherr von Seebach;

von Anhalt: der Staatsminister von Kroisig;

von Schwarzburg-Sondershausen: der Wirkliche Geheime Rath Reinhard;

von Schwarzburg-Rudolstadt: der Staatsminister Dr. v. Bertram;

von Waldeck und Pyrmont: der Landesdirektor von Puttkamer;

von Neßlalte-er Linie: der Geheime Regierungsrath von Geldern-Erispendorf;

von Neßl jüngerer Linie: der Staatsminister Dr. von Beulwitz;

von Schaumburg-Lippe: der Geheime Regierungsrath Spring;

von Lippe: der Cabinetsminister Eschenburg; von dem Senat der freien und Hansestadt Lübeck: der Minister-Resident Dr. Krüger; von dem Senat der freien Hansestadt Bremen: der Bürgermeister Dr. Gildemeister; von dem Senat der freien und Hansestadt Hamburg: der Senator Dr. Versmann.

[Verhandlungen mit dem Herzog von Sonderburg-Glücksburg.] Man wird sich erinnern, daß seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg schwelen. Dieser verlangt bekanntlich, daß die ihm nach den Artikeln 8 und 11 des Wiener Friedens gezahlte Rente von 36,000 M. als Entschädigung für den glücksburgischen Verzicht auf die Blömer Succession in ein Realäquivalent umgewandelt werde. Da der Herzog sich dabei auf den mit der Krone Dänemark geschlossenen Erbvertrag berufen konnte, wurde die Forderung von der preußischen Regierung im Prinzip als gerechtfertigt anerkannt. Im Mai d. J. wurden dem Herzog als Vergleichsobjekt einige Domänen in Hessen-Nassau angeboten, doch wurde das Anerbieten abgelehnt. Die Güter gaben allerdings einen Ertrag von 36,000 M., aber den Glücksburgern waren außerdem zwei Schlösser zugesichert, so daß der Herzog Friedrich die ihm angebotenen hessischen Domänen als eine entsprechende Entschädigung nicht annehmen konnte. Neuerdings ist nun, wie die „B.-Z.“ aus guter Quelle hört, eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Herzog dahin erzielt, daß das herzogliche Haus auf ein Äquivalent in Grundbesitz verzichtet und daß ihm dafür neben der Rente von 36,000 M. eine pecuniäre Entschädigung gewährt werden soll in der Höhe der Differenz zwischen der ihm zustehenden Naturalentschädigung und der Rente. Seitens der Regierung sind bereits zwei Commissarien mit den desfaliigen Verhandlungen beauftragt, die demnächst hier in Berlin eröffnet werden sollen.

[Das Eisenbahnunglück bei Milevo.] Ueber das Eisenbahnunglück bei Milevo wird jetzt amtlich gemeldet: In der westlichen Eingangswalde der Kreuzungsstation Milevo stießen heute in der Frühe der Kohlenzug 385 und Personenzug 82, welche dort fahrplanmäßig zu kreuzen haben, auf einander. Ein Schaffner wurde sofort getötet, ein schwer verwundeter Zugführer ist inzwischen gestorben. Mehrere Fahrbeamte wurden leicht, von den Passagieren indessen Niemand verletzt. Die Maschinen wurden teilweise sehr stark beschädigt, desgleichen 1 Personen-, 2 Packwagen, 1 Post- und mehrere Kohlenwagen. Ein Bromberger Correspondent berichtet ferner über die Katastrophe: Dem Zugführer Dahlmann, welcher sich in seinem Coupé befand, wurden beide Beine am Oberschenkel abgeschnitten. Der Zugführer Gerhardt blieb auf der Stelle tot. Der Gepäckwagen des Zuges 385 wurde auf den Tender der Maschine gespult, wobei die beiden gefüllten Personen die Verlebungen erlitten; der erste Kohlenwagen fuhr in den Packwagen hinein, unter dem Druck von ca. 80 beladenen Achsen. Von dem übrigen Fahrpersonal haben einige Personen Contusionen erlitten, die Passagiere des Zuges 82 blieben unbeschädigt. Daß eine der Geleite wurde schon vorgestern Abend fit den Verkehr fertig gestellt. Die Leichen der Verstorbenen blieben bis auf Weiteres an der Unglücksstätte, bis die gerichtlichen Erhebungen erfolgt sind. Die erste Hilfe leisteten zwei zufällig in dem Personenzuge befindliche (angeblich russische) Aerzte. Der verstorbene Zugführer Dahlmann hinterläßt eine Gattin und eine Tochter, der Schaffner Gerhardt sieben noch unverwahrene Kinder.

Der Zusammenstoß soll übrigens nicht in Folge falscher Weichenstellung, sondern durch ein Versehen des Locomotivführers des Personenzuges erfolgt sein, welcher nicht an der richtigen Stelle gehalten haben und gegen den ihm entgegennommenden Kohlenzug, dessen er nicht rechtzeitig ansetzte, angefahren sein soll. — Endlich meldet dem „D. Anno“ ein Augenzeuge: „Den Schaffner Gerhardt aus Bromberg fand man zerstückt, tot zwischen den Wagen vor. Vom Personenzug wurde der Packwagen, der Post- und ein Wagen vierten Klasse zertrümmert resp. arg beschädigt. Der Zugführer Walter aus Dirschau erhielt leichte Contusionen am Kopf und an den Armen, der Schaffner Müller, ebenfalls aus Dirschau, trug Beinverstauchungen davon. Sämtliche Passagiere, die Postbeamten kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Grauenhaft war das Bild der Zerstörung und es wundern sich alle Augenzeugen, daß nicht mehr Menschenleben zu beklagen sind. Der Zugführer Walter aus Dirschau, welcher den Personenzug führte, mußte aus seinem Coupé durch's Fenster befreit werden. — Am Tage vorher hatte übrigens derselbe Personenzug bei Lüttow einen Maschinenhaken (Bruch des Schwungrades) erlitten, wodurch er um 3½ Stunden verspätet.

[Militär-Wochenblatt.] Johannes, Oberst à la suite der Marine und commandirt als Oberst der Admiralität, ein vom 16. September er. datirtes Patent seiner Charge verliehen.

[Verbot.] Die Druckschrift „An die volkischen Arbeiter und Wähler“ nebst der polnischen Übersetzung derselben, gedruckt zu Genua in der Druckerei „Præsedit“, wurde auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 verboten.

## Österreich-Ungarn.

Wien, 3. Novbr. [Aus dem Reichs-Finanzministerium.] In den Kreisen der ungarischen Delegations-Mitglieder spricht man davon, daß Reichs-Finanzminister von Szlavay entschlossen sei, seine Demission zu geben, sobald Graf Julius Andrassy zum Minister des Neueren ernannt wird. Wie man erzählt

haben Tunis mit 78 Patronen verlassen und sind mit 90 Patronen in Keruan angekommen, denn man vertheilte an die Gefundenen die Patronen der Kanonen. Der General Saussier hat seinen Marsch nach dem Süden noch nicht angetreten. Die Einwohneren in Tunis, die Anfangs nicht an den Einzug in die heilige Stadt glaubten wollten, verbreiten jetzt das Gerücht, daß die Insurgenten in Masse zurückkommen werden, um Keruan zu befreien. Man erzählt sogar, es sei eine große Schlacht unter den Mauern von Keruan geschlagen worden. Die Sache klingt aber sehr unwahrscheinlich.

## Großbritannien.

A. C. London, 3. Nov. [Zur Lage in Irland.] — Der erste Fall unter der Landacte.) Die anfänglichen Befürchtungen, welche nach den Sitzungen der Landliga-Commission in Dublin gehegt wurden, daß nämlich die Landliga sich als tödliche Buchtstäbe erweisen werde, oder daß die Bäcker den neuen agrarischen Gerichtshof ignorieren würden, sind samm und sondern durch die Erfahrungen der jüngsten Tage verschwunden und haben nun einer anderen Befürchtung in der entgegengesetzten Richtung Platz gemacht, indem durch die außerordentliche Menge von Gesuchen, welche der Land-Commission einzureicht worden sind, die Besorgniß wach gerufen worden ist, daß die Mitglieder derselben nie im Stande sein werden, die ungeheure Masse von Arbeit, welche sich von Tag zu Tag mehr anhäuft, zu bewältigen und daß die offizielle Maschinerie zur Ordnung aller agrarischen Streitigkeiten sich deshalb als durchaus unzulänglich erweisen und zuletzt unter dem großen Druck und der Last der Geschäfte zusammenbrechen wird. Denn blos gestern und vorgestern wurden der Land-Commission über 1500 neue Gesuche um Feststellung der Pachtbeiträge eingereicht und die Anfragen um die gedruckten Formulare zum Einleitungsverfahren sind so unerwartet zahlreich gewesen, daß die Staatsdruckerei nicht schnell genug eine hinreichende Zahl derselben liefern konnte und gestern war nicht eines derselben in den Bureaux der Commission zu haben. — Der erste entschiedene Fall unter der Landacte betrifft ein Pachtterrain eines Patrick Mc. Alsteyne in Castle-Blaney von 10 Acre Umfang, in Betrieb dessen die seither entrichtete Pacht von 8 Pf. St. 16 S. 2 P. auf 6 Pf. St. 6 S. für die nächsten 15 Jahre herabgesetzt wurde, während die Communal-Abgaben von beiden, Landeigenthümer und Bäcker, gleichmäßig zu tragen sind, welche der letztere früher allein entrichtet hatte, was einer weiteren Herabsetzung des Pachtzinses um 5 Schillinge gleichkommt. Ein vor dem Gerichtsgebäude aufgestelltes Musikkorps begrüßte die Entscheidung mit dem Abspielen einer Jubel-Hymne. Diese Entscheidung erledigt einen der sogenannten „Festfälle“, obgleich die Landliga nichts mit derselben zu thun hatte, und wird für so wichtig angesehen, als zwei der Commissare, welche den Fall zu entscheiden hatten, selbst Land-Agenten und praktische Farmer sind, welche die betreffende Farm vorher genau in loco inspiziert hatten. Diese Entscheidung wird nun, wie man erwartet, das Signal zu einem noch größeren Andrange von Appellanten um richterliche Fixierung der Pachtfälle von allen Orten her sein.

[Die englischen Municipalwahlen] sind von den beiden Blättern „Times“ und „Standard“ einer Betrachtung unterworfen worden; doch gewährt der der conservativen Partei zugesallene Sieg keinem derselben eine besondere Befriedigung, und die „Times“ wollen daraus keinen Schluss auf die Richtung, in welcher sich die öffentliche Meinung bewegt, ziehen, obgleich, wie sie selbst sagt, die Wahlkämpfe mit weniger und seltener Ausnahmen von starken politischen Gründsätzen geleitet worden sind, so zwar, daß die Übertragung des Votums des irischen Volkes nach der conservativen Seite das Gleichgewicht der beiden Parteien des Staates beträchtlich äffizieren würde. Diejenigen Wähler hätten sich durchgängig entweder der Wahl enthalten oder conservativ gefügt; was für ein hältbarer Schluss jedoch könnte aus dem Umstande hergeleitet werden, daß die Stadträthe von Manchester einen Conservativen mehr enthalten als in dem vergangenen Jahre, oder daß die von York und verschiedenen anderen Plätzen zwei Liberales weniger zählen? Die in den Municipalwahlen zu Tage getretene Reaction sei mehr das Resultat einer Art Sich-geben-lassen nach einem gewonnenen großen Parteiseite, wie die letzte allgemeine Parlamentswahl war, und nicht eine bestimmte Übertragung des bei derselben fundgegebenen Vertrauens der Wähler des Landes von einer Partei auf die andere. Der conservative „Standard“ ist ebenfalls der Meinung, daß man die Bedeutung des Ausfalls der Municipalwahlen leicht übertrieben könne; dieselben seien wohl der Ausdruck der Stärke der localen conservativen Meinung in einem gegebenen Augenblick, aber sie berechnigen zu seinem Schluss über den Einfluss und die Stärke des conservativen Elements als eines Factors in der allgemeinen Landespolitik, welche bei Gelegenheit einer Berufung an die Wahlkörper im Falle einer allgemeinen Wahl entscheidend in die Wagschale fallen würden.

## Provinzial - Zeitung.

Breslau, 5. November.

— [Ein Telegramm des Fürsten Bismarck.] Graf Frankenberg auf Tillyowiz, der sich bekanntlich in seinen Wahlreden für das Tabaksmittel ausgesprochen hat, vermeidet sich jetzt für Errichtung einer Staatsfabrik in Ohlau, falls das Monopol zu Stande kommt. Das „Ohlauer Kreis- und Stadtblatt“ teilt nun folgendes Telegramm des Reichskanzlers an den Grafen Frankenberg mit:

Brief erhalten. Falls es zum Tabaksmittel kommt, liegt die Errichtung einer Staatsfabrik in Ohlau, welche dort in erster Linie indicirt ist, in der Absicht der Regierung.“ v. Bismarck.

Die Ohlauer werden sich hoffentlich für dieses Danaergeschent bedanken und trog der in Aussicht gestellten Staatsfabrik bei der Stichwahl für Goldschmidt stimmen.

H. Breslau, 3. November. [Breslauer Grundbesitzer-Verein.] Die heut im Saale des Hotel de Silesie abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Director Milch, mit einigen geschäftlichen Mitteilungen. Herr Dr. Korn erstattete hierauf den Kasenbericht, nach welchem sich am Schlusse des Vereinsjahrs ein Bestand von 1297,67 M. ergibt. Dem Kassirer, Herrn Raabe, wird Decharge ertheilt. Nachdem wird vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß die Herren Späth, Schnabel, Elsner und Werner aus dem Vorstand ausgelöst werden. Dieselben werden durch Acclamation auf 3 Jahre wieder in den Vorstand gewählt. Hierauf hielt Herr B. Zadig einen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag über das schiedsrichterliche Verfahren bei Mietstreitigkeiten, der den Redner zu folgendem Antrag führte: Der Breslauer Grundbesitzer-Verein wolle beschließen, in den Mietverträgen folgende Bestimmung aufzunehmen: „Alle aus diesem Vertrage zwischen den Contrahenten oder deren Rechtsnachfolgern etwa entstehenden Streitigkeiten werden durch das schiedsrichterliche Verfahren in einer Instanz entgültig und ohne Widerrede entschieden.“ Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte mit Stimmenmehrheit angenommen. In Folge der daran sich schließenden Debatte über eine Abänderung resp. Verbesserung der jetzt bestehenden Formulare zu Mietverträgen wurde beschlossen, Vorschläge nach dieser Richtung in der nächsten Versammlung entgegen und in nähere Berathung zu nehmen. Hierauf berichtete der Vorsitzende in ausführlicher und empfehlender Weise über die Druckschrift: „Die Preußischen Hypotheken-Aktienbanken und das Staatsinteresse“ von Eugen Heymann. Hieran knüpft sich eine das Interesse vieler Vereinsmitglieder berührende längere Diskussion über die Stellung des Grundbesitzes als Schuldner der Hypothekenbanken, an der sich die Herren Milch, Spilze, Hake, Struve und Dr. Korn beteiligten, ohne daß es jedoch zu einem bestimmt formulirten Antrage über diese Frage kam. Im Weiteren verlas Herr B. Zadig die Petition über Abänderung des § 41 des Gesetzes über den Eigentumserwerb vom 5. Mai 1872, welche vom Vorstand des Vereins an das Justizministerium gesendet werden soll. Anlaßlich einer Frage, ob es sich nicht empfehlen möchte, daß sich der Grundbesitzer-Verein einer von verschiedenen Bezirksvereinen an den Magistrat gerichteten Petition um Erhaltung der Gartenanlagen auf dem Ausstellungsplatz anschließe, äußerte sich der Vorsitzende dahin, daß Magistrat sich bereits geneigt gezeigt habe, auf diese Petition einzugehen, und daß in einer am nächsten Sonnabend abzuholgenden Sitzung der Promenaden-Deputation über diese Frage Beschluss gefaßt werden sollte. Die Absicht des Magistrats gehe dahin, die Anlagen um die Fontainen vor der Hauptrestaurierung zu konservieren, den Platz, auf dem das Hauptausstellungsgebäude steht, mit Gartenanlagen zu versehen und dieselben durch Alleen mit der Trebnitzer Chaussee in Verbindung zu setzen. Ein zweites Project, auch die Anlage um den Teich auf dem Schießwerderplatze zu erhalten, sei auf Widerstand gestoßen, da man diesen Platz immer noch für den Viehmarkt resp. für andere Markt Zwecke in Aussicht genommen habe. Da also der Magistrat seine Geneigtheit zur Erhaltung der Anlagen bereits

zu erkennen gegeben habe, so werde es sich vielmehr empfehlen, bei der Stadtverordneten-Versammlung für dieses Project Propaganda zu machen, da in den Kreisen der Stadtverordneten vielfach geltend gemacht werde, die Oberstadt bedürfe dieser Anlagen nicht, weil sie schon mehrere öffentliche Plätze mit Anlagen habe. Der Vorstand der Ausstellung sei bereit, dem Magistrat den Platz, wie er steht und liegt, und der mit seinen Bäumen, Anpflanzungen u. s. w. einen Wert von 12,000 M. repräsentire, unter der Bedingung zu überlassen, daß Magistrat die Wiederherstellung des Platzes in seinen früheren Zustand übernehme. Damit war diese Frage erledigt und der Schluß der Versammlung herbeigeführt.

— d. Breslau, 3. Nov. [Bezirksverein für die Sandvorstadt.] Die heutige Versammlung, welche im Saale des „Weisen Hirsh“ stattfand, eröffnete der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Schäfer, mit verschiedenen Mitteilungen, unter Anderem, daß Herr Fuhrmann den Vereinsmitgliedern eine Erhöhung des Entress in das Kaiser-Panorama angeboten hat. Demnächst wurde beschlossen, seitens des Vereins auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier für arme Kinder des Bezirks zu veranstalten. Zur Vorbereitung derselben wurde ein Comite mit dem Redakteur der Cooporation gewählt. Der Vorsitzende ersuchte das gewählte Comite, dem Kanonikus Dr. Küntzler den Vorstand im Comite anzubieten, da unter seiner Leitung die bisherigen Weihnachtsfeiern des Vereins zu allgemeinster Zufriedenheit ausgefallen sind. Hierauf hielt Gewerbeschultheiter Dr. Gärtner einen Vortrag über „Arzt und Apotheke in der guten alten Zeit mit spezieller Berücksichtigung Schleissens“. Redner schilderte in ausführlicher und fesselnder Weise die früheren primitiven Beziehungen der Heilkunst und Arzneiwissenschaft, und gab zu interessanten Vergleichen zwischen sonst und jetzt Anregung. Der lebhafte Beifall der Versammlung belohnte den Redner für seine Ausführungen. Der Vorsitzende sprach ihm mit anerkennenden Worten den Dank der Versammlung aus. Ein Fragesteller sprach den Wunsch aus, daß die Haltestelle der Straßen-Eisenbahn von der Lessingbrücke nach der Einmündung der Paulstraße in die Adalbertstraße verlegt werde. Die Frage wird dem Vorstande zur weiteren Veranlassung überwiesen. Hierbei möge bemerkt werden, daß, wenn, wie jetzt Aussicht vorhanden ist, die Gürtelbahn im nächsten Jahre zum Ausbau kommt, die vorliegende Frage sich von selbst erledigt.

— d. Breslau, 3. Nov. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] In der letzten Monatsversammlung der Mitglieder des Humboldt-Vereins hielt Herr Dr. Schumann einen sehr instructiven Vortrag über „das Mikroskop im Dienste der Mineralogie“. Er gab zunächst einige Erläuterungen über das Mikroskop selbst und über die Benutzung derselben in der Wissenschaft und zeigte dann, wie man erst mit Hilfe dieses Instruments die innere Anatomie der Pflanzen und ebenso die innere Anatomie der Gesteine kennen gelernt. Um die Gesteine unter dem Mikroskop beobachten zu können, müssen sie erst durch Schritte durchsichtig gemacht werden. Eine Reihe solcher Präparate wurde den Zuhörern unter den aufgestellten Mikroskopen zur Ansicht gebracht. Nachdem der Vorsitzende, Professor Dr. Grüninger, dem Vortragenden den Dank der Versammlung ausgesprochen, wurden noch von Dr. Schumann und Professor Grüninger verschiedene Fragen beantwortet. — Professor Dr. Grüninger hat inzwischen einen ehrenvollen Ruf nach Bern erhalten und ist bereits dahin abgereist. Er hat seit einer Reihe von Jahren den Humboldt-Verein mit Umsicht und Eifer geleitet und sich dadurch den Verein zu großem Danke verpflichtet. In einer gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Privatdozenten Dr. Gotthein abgehaltenen Sitzung des Ausschusses wurde zur Neuwahl des Vorständen geschritten; die Wahl fiel auf den und die Forderung des Vereins bereits hochverdienten Herrn Dr. Gotthein. Da dieser seither das Amt eines Schriftführers bekleidet, so mußte auch dieses neu bekleidet werden. Gewählt wurde Herr Dr. Schumann. Der Ausschuß selbst ergänzte sich durch die Wahl des Herrn Dr. med. Kässer. Wir erwähnen noch, daß den ersten Sonntagsvortrag Herr Dr. Paul Lehmann halten wird, über „die Sachsen in Siebenbürgen“. Zu den Vorlesungen des Herrn Oberlehrers und Privatdozenten Dr. Bobertag über „Lessing“ erhalten die Mitglieder des Humboldt-Vereins Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen in der Hofbuchhandlung des Herrn J. Hainauer, Schweizerstrasse 52. Von Seiten des Humboldt-Vereins selbst sind für diesen Winter zwei cyclische Vorlesungen in Aussicht genommen, und zwar wird Herr Dr. Gotthein lesen über „Cultur- und Literaturgeschichte Deutschlands vom westphälischen Frieden bis zur französischen Revolution“, und Herr Dr. Schumann über „die Fortschritte der Naturwissenschaft in den letzten 25 Jahren“. Die Vorlesungen des Herrn Dr. Gotthein finden vor Weihnachten, die des Herrn Dr. Schumann nach Neujahr statt. Die nächste Monatsversammlung der Mitglieder soll Donnerstag, den 10. November, im Saale des Café Restaurant abgehalten werden. In derselben wird Herr Dr. Gotthein einen Vortrag halten. Nach der Monatsversammlung findet noch eine Ausschusssitzung statt.

— [Personal-Nachrichten.] Bestätigt: die Wiederwahl des Bürgermeisters Rey zum Bürgermeister der Stadt Auras auf die gesetzliche Dienstzeit von zwölf Jahren; die Wahl des Rathsherrn und Stadtältesten Julius Schmidt, sowie des Rathsherrn John als unbesoldete Rathsherrn der Stadt Gottesberg auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren. — Vereidigt: der Bauführer Emil Genz aus Miltitz. — Ernannt: der bisherige Lehrer an der l. f. österreichischen Staatsgewerbeschule zu Graz, Hermann Adolf Kühn zum Director der kgl. Kunst- und Kunstmalergewerbeschule in Breslau. — Bestätigt die Berufungs-Urkunden: für den bisherigen Lehrer und Organisten Joseph Frisch in Rayersdorf, Kreis Habelschwerdt, zum zweiten Lehrer an der katholischen Schule in Grafenort gleichen Kreises; für den bisherigen zweiten Lehrer Joseph Monle aus Grafenort, Kreis Habelschwerdt, zum Lehrer an der katholischen Stadtschule in Habelschwerdt; für den bisherigen zweiten Lehrer Theodor Kubitschek zu Gelenau, Kreis Glaz, zum Lehrer an der katholischen Schule in Jakobowitz gleichen Kreises; für den bisherigen ersten Adjutanten Joseph Perle zum dritten Lehrer an der katholischen Schule in Mittel-Langenbielau, Kreis Reichenthal. — Wiederholt bestätigt die Berufungs-Urkunden: für den bisherigen zweiten Adjutanten Franz Nitsche zum vierten Lehrer an der katholischen Schule in Mittel-Langenbielau, Kreis Reichenthal; für den bisherigen Adjutanten Karl Petran aus Nieder-Lang-Seifersdorf, Kreis Reichenthal, zum dritten Lehrer an der evangelischen Schule in Raudten-Uebertingen; dem Dominikus Langer in Auras auf unbestimmte Zeit die Waldwärterstelle beim Schubbecken Kotowiz in der Oberförsterei Niemitz vom 1. November d. J. ab. — Bestätigt die Berufungs-Urkunde: für den bisherigen Pfarrer Richard Höhner zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Stulz, Kreis Frankenstein. — Bestätigt die Berufungs-Urkunden: für den bisherigen Conrector Rabe zum Prorector, den bisherigen Oberlehrer Dr. Anton zum Conrector, den bisherigen vierten Oberlehrer Ernst zum dritten Oberlehrer, den bisherigen zweiten Collegen Lorenz zum vierten Oberlehrer, den bisherigen dritten Collegen Werner zum zweiten Collegen, den bisherigen königl. Collaborator Dr. Kühn zum dritten Collegen, den bisherigen fünften Collegen Dr. Pellsuge zum vierten Collegen, sämtlich am Gymnasium zu Dels; für den bisherigen provisorischen Lehrer an der Realchule zu Perleberg Dr. Emil Befkndt zum wissenschaftlichen Lehrer an der evangelischen höhren Bürgerschule Nr. 2 in Breslau. — Ernannt: der bisherige vierte College am Gymnasium zu Dels, Robert Liebich zum königlichen Collaborator an dem genannten Gymnasium.

X. Leobschütz, 3. Novbr. [Landwirtschaftliche Calamitäten.] — Frauverein. — Gründung eines Vereins gegen Bettelreihe. — Die meisten unserer Landwirthe sind von dem Winter, der mit eisiger Strenge seit drei Tagen Einzug hält, in sehr empfindlicher Weise überrascht worden. Bei der naßen Witterung während der letzten drei Wochen war es nicht möglich, die Rüben und Kartoffeln vollständig einzuhäufen und die Saatfelder zu bestellen. Jetzt sind große, mit diesen Hackfrüchten bestandene Ackerflächen in unserem Kreise, darunter bis zu 300 Morgen, in Schnee und Eis eingebettet, und der Groß- wie Kleingrundbesitzer lebt vergeblich den Pflog an die erstarrte Scholle, um die herbstliche Saatbestellung zu vollenden. So ist die berechtigte Hoffnung vieler Landwirthe in unserem Kreise auf eine gute Kartoffel- und bzw. Rübenrente vernichtet — ohne ihre Schuld, weil es ihnen in der That bei dem einbrechenden winterlichen Wetter nicht vergönnt war, sie einzuhäufen; und die weitere Saatbestellung wird wohl bis zum Frühjahr verschoben werden müssen. Wie die Landwirthe bemüht waren, ihre letzten Feldfrüchte vor dem geistigen Herrn zu bewahren, geht daraus hervor, daß aus einzelnen Feldern selbst zur Nachtzeit bei Jackelschein gearbeitet wurde — eine verbürgte Thatache, die bis jetzt wohl noch nicht zu constatiren gewesen. — Der hiesige vaterländische Frauenzweigverein rüstet sich, die Wollstüche für die Dorfbewohner baldmöglich wieder zu erneuern, um in seiner Abhängigkeit die Hilfsbedürftigen könnten diesmal stärker, als in den Vorjahren, an deren Pforte klopfen, den Kampf gegen das sociale Elend aufzunehmen, noch ehe es zu spät ist. Bis dat qui cito dat. — Das sociale Elend in hiesiger

Stadt ist einmal nicht mehr wegzuleugnen, und man würde sich einer unverantwortlichen Inhumanität schuldig machen, wollte man sich bemühen, die Lage unserer Dorfbewohner in ein freundliches Licht zu stellen. Um die Wahrheit dieses Sages zu erhären, laden wir alle Ungläubigen und mit monats im unserer Stadt Umschau zu halten, damit man sehe, wie schwierig Almosengeber umlagern. Wie sehr auch die vielen öffentlichen Wohltätigkeitsvereine und Institute, sowie die Privatwohlthätigkeit in unserer Stadt bemüht sind, das Elend zu mildern, wie energisch auch die städtische Behörde vorgeht, gegen die anwachsende Armut anzukämpfen, indem sie z. B. dadurch, daß sie verwahrlöste Kinder, die dem Bettel anheimgefassen, in Besserungs- bzw. Versorgungsanstalten unterbringt, wie dies in jüngerer Zeit in anerkannter Weise wiederum geschehen — die Samariterarbeit wird erst dann fruchtbbringend sein, wenn die öffentliche Bettelreihe abgeschafft und die Idee, einen Verein gegen Bettelreihe zu gründen, verwirklicht wird. An der Schwelle eines sehr harten Winters steht, nehm' man das im vorigen Jahre fallengelassene Project, einen solchen Verein in's Leben zu rufen, wieder auf, vergehe aber nicht, um nicht gleiches Schicksal wie voriges Jahr zu erleben, bei Bildung des Comite auch in die tiefsten Schichten der Bürgerschaft einzugreifen, d. h. man wolle nur Männer aus unserer Mitte, die aus wahrer Humanität zu helfen bereit sind.

d. Tost, 3. Novbr. [Vaterländischer Frauenverein.] Am Montag fand hier eine Generalversammlung beibis Gründung eines Vaterländischen Frauenvereins, Wahl des Vorstandes und Festsetzung der Statuten statt. Nachdem 90 Damen der Stadt ihren Beitritt zu dem Verein erklärt hatten, wurde beschlossen, einen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins für die Stadt Tost mit direkter Unterstellung unter den Hauptverein zu Berlin zu bilden und die hierfür bestimmten Statuten anzunehmen. In den Vorstand wurden gewählt: Frau Oberstleutnant z. D. Lieben einer als Vorsitzende, Frau Bürgermeister Hirschberg als stellvertretende Vorsitzende und als Beisitzerinnen Frau Kaufmann Hensel, Frau Kreisgerichtsrath a. D. Kieler, Frau Kataster-Controleur v. Feuertheil, Frau Kaufmann Kornblum, Frau Lehrer Gäßler, Frau Steuer- auffseher Zahn, Frau Gähmann jr. und Fräulein Kanzior. Das Amt einer Kassierin nahm Frau Dr. Theodor an; als Schriftführer wird Herr Pastor Simon fungiren. Der Verein wird alsbald seine Thätigkeit beginnen und sein Augenmerk hauptsächlich auf die Krankenpflege solcher Personen richten, die nicht in der Lage sind, sich die ihnen nötige Pflege zu verschaffen.

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— [Communalsteuerung von Staatsbeamten.] Nach einem Rechte des Ministers des Innern haben Gerichtsvollzieher, obwohl derselben als unmittelbare Staatsbeamte anzusehen sind, auf das Communalsteuer-Benefiz des Gesetzes vom 11. Juni 1822 keinen Anspruch, weil dieses nach § 8 des Gesetzes nur den besoldeten Staatsbeamten zusteht, zu welchen die Gerichtsvollzieher nach der Art ihrer Remunerirung nicht gehören, da deren Gehaltsentlöhnung lediglich aus Gehühren besteht und als Belohnung im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen ist. — In diesem Recipit ist eine frühere Ministerial-Verfügung Bezug genommen, nach welcher die Justiz-Commissarien und Notarien, sowie die unfür remunerirten Feldmeister und Oekonomie-Commissarien von dem vorerwähnten Benefiz ebenfalls ausgeschlossen sind. Wie aus letzterer Verfügung hervorgeht, können auch die Staatsbeamten-Eigenchaft der geprüften und vereideten Feldmeister im Allgemeinen keinem Zweifel unterliegen, ein Anspruch auf die Communalsteuer-Benefiz doch nur insofern den Feldmeistern zu gestehen, als sie zu den beförderten Staatsdienern thäufig gehören. Dieser Kategorie könnten aber nur diejenigen Feldmeister beigezählt werden, welche nicht lediglich nach Maßgabe ihrer Thätigkeit remunerirt werden, sondern fixe Diäten aus der Staatskasse erhalten. Nach demselben Grundsatz sei schon in Bezug der Oekonomie-Commissarien Entscheidung getroffen. Daß diese Aufsicht den Absichten des Gesetzes vom 11. Juli 1822 entspreche, erhebe nicht allein daran, daß die in den §§ 2 und 3 a. D. ausgesprochenen Motive nur auf das fixe Diensteinkommen, nicht auf unfür remunerirte nach dem Umfange der dienstlichen Thätigkeit sich bemessende Gehühren Anwendung leiden, sondern finde auch darin seine Begründung, daß die Justiz-Commissarien und Notarien, deren Staatsdiener-Eigenchaft ebenfalls unzweifelhaft sei, deren Einkommensverhältnisse aber denen der unfür remunerirten Oekonomie-Commissarien und Feldmeister ganz analog seien, nach § 8 des gedachten Gesetzes von den darin festgesetzten Benefizien ausgeschlossen worden und bis jetzt ausgeschlossen geblieben seien. Dagegen folge aus § 5 l. c., daß, wenn ein Feldmeister, weil er fixe Diäten bezieht, der Berechtigung zu den Vergünstigungen des qu. Gesetzes teilhaft geworden sei, alsdann diese Vergünstigungen ihm nicht allein für sein fixes Diensteinkommen, sondern auch für die außerdem von ihm aus der Staatskasse bezogenen dienstlichen Emolumente, namentlich den etwa unfür remunerirten Theil seiner Diäten, zu Gute kommen, resp. danach zu berechnen seien. Die etwaigen sonstigen Gehühren des Feldmeisters für Ausführung von Privataufträgen unterliegen jedoch in allen Fällen der vollen Besteuerung.

— [Zur Frage der Haftpflicht.] Bei den Fabrikvorrichtungen, welche mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit des Gewerbebetriebs und der Betriebsstätte zu unüblicher Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit notwendig sind und zu deren Herstellung und Unterhaltung der Gewerbeunternehmer gesetzlich verpflichtet ist, gehört, wie das Reichsgericht in einem Erkenntnis vom 30. September d. J. ausgesprochen hat, auch die Beschaffung von Schuhbullen für die Arbeiter in Metallreihereien und ähnlichen Metallbearbeitungsverhältnissen, sowie sonstiger notwendiger Ausrüstungsgegenstände für die Arbeiter, um sie bei der Arbeit vor Gefahr zu schützen, und die Hinweisung der Arbeiter auf den Gebrauch dieser Gegenstände. Verbleibt der Gewerbeunternehmer die Beschaffung solcher Gegenstände, so ist er für die in Folge der Unterlassung entstandenen Unfälle, entsprechend den Bestimmungen des Reichshaftpflichtgegeses, verantwortlich haftbar.

Eberswalde, 4. Novbr., Abends. Se. Majestät der Kaiser traf, von Sr. K. K. Hohenzollern dem Kronprinzen, Ihren K. Hoheiten den Prinzen Karl, Wilhelm und Heinrich, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und dem Prinzen August von Württemberg begleitet heute Abend kurz nach 9/4 Uhr mittels Extrazuges hier ein, wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von den Spiegeln der Behörden emp

wo außer einem Socialdemokraten ein Gegencandidat überhaupt nicht vorhanden gewesen, sei noch nicht einmal die Hälfte der Wähler zur Wahl erschienen. Bringt man in beiden Fällen ferner in Anschlag, daß in Straßburg, wie in Mühlhausen Umstände localer und persönlicher Natur für viele Wähler bestimmend waren, so sei das Wahlergebnis an beiden Orten, namentlich im Vergleiche zu den Erwartungen und Anstrengungen der Protestpartei im Lande und ihrer Pariser Freunde, als ein Gewinn für den Protest nicht zu verzeichnen. Derselbe dürfe mehr als eine ovserolle Behauptung des Bestandes an zwei Stellen für sich nicht in Anspruch nehmen, wobei die Chancen des Radicalismus in allen größeren Städten noch nicht einmal in Anschlag gebracht seien. Herr Besançon in Mett könne bei seinem ruhigen und gemäßigten Auftreten dieser Gruppe kaum beigesetzt werden, von allen anderen Candidaten habe keiner die Flagge des Protestes aufgezogen, weil ihre Candidatur sonst einschließlich unmöglich gewesen sein würde. Es sei somit die Thatache zu verzeihen, daß wenigstens zwölf Abgeordnete des Landes diesmal nicht als Vertreter der Protestpartei im Reichstage erscheinen, daß die anderen drei den einzigen möglichen Proteststandpunkt, den der starren Negation, gleichfalls entweder verlassen zu wollen erklärt oder denselben ohnehin bereits praktisch verlassen hätten, um ihre Candidatur überhaupt möglich zu machen. Die demokratisch-republikanische Opposition sei dabei in zwei von diesen drei Fällen stärker als die nationale. Die „Elsaß-Lothringsche Zeitung“ analasirt sodann den Standpunkt dieser zwölf Abgeordneten und schließt: „Die Wahlen in Elsaß-Lothringen lassen sich mithin nicht anders charakterisieren, als daß sie ein entschiedenes Siegergewin der katholischen Partei unter gleichzeitiger, nach den Persönlichkeiten mehr oder minder ausgesprochener Annäherung derselben an Deutschland — und unter entschiedener Abschwächung der Protestpartei bedeuten. Wenn das Wahlresultat in seiner Gesamtheit bezüglich der Parteistellung der einzelnen Abgeordneten nicht denjenigen Erwartungen entspricht, welche ursprünglich bestanden haben, so ist die Ursache zunächst darin zu suchen, daß die autonomistische Partei es in ihrem und des Landes Interesse für richtig erachtet hat, bei den diesmaligen Wahlen nicht im Felde zu erscheinen. In einem solchen Gesamtergebnisse eine Niederlage der deutschen Verwaltung zu erblicken, müßt der Phantasie der Pariser Blätter vorbehalten bleiben, welche namentlich die Thatache ihren Lesern verschweigen, daß im Gegensage zu früher die Hälfte der Wähler von der ihnen zustehenden und zu freiesten Ausübung belassenen Waffe des Wahlrechts keinen Gebrauch gemacht hat, sowie daß die zu Gunsten der einzelnen Erwählten abgegebenen Stimmen sehr erheblich hinter der Hälfte der Zahl der eingeschriebenen Wähler zurückbleiben. Gerade die bedeutende Wahlnahme den so großartigen Agitationen gegenüber, welchen die „Diktatur“ unbehindert freien Lauf ließ, beweise, wie erheblich die Verhügung der Gemüther im Lande zugenommen und daß bei der Bevölkerung der ländlichen Wahlkreise, dem conservativen Sinne derselben entsprechend, das Vertrauen in die Gesundung der Verhältnisse des Landes im erfreulichen Fortschreiten begriffen sei.“

**Paris.** 4. Nov. Aus Tunis wird gemeldet: Auf den Glückwunsch Rousans zum Bairamfest sprach der Bey die Hoffnung aus, Frankreich werde bald Herr des Aufstandes werden; das Land werde einen raschen Aufschwung nehmen unter dem französischen Protectorat. Der Bey versicherte seine völlige Ergebenheit für Frankreich, ohne dessen moralische und materielle Unterstützung Tunis verloren sei. General Jappy gegenüber sagte der Bey, die Religion befiehle den Arabern Unterwerfung unter ihre Souveräne an. Zu allen Zeiten hätten aber gewisse Stämme die Unterwerfung versagt und es hätte eben der Gewehrschlüsse bedurft, um sie zu zögeln.

**Paris.** 4. Novbr. Abends. Deputirtenkammer. Brisson übernahm den Vorsitz unter Absättigung des Dankes für seine Wahl und mit der Versicherung, daß er bestrebt sei, dem ihm von seinen Vorgängern im Amt gegebenen Beispiele nachzuverfolgen; Frankreich habe gezeigt, daß es die republikanische Regierung sichern wolle auf der Grundlage der Legalität. Brisson teilte der Kammer hierauf mit, daß ihm drei Interpellationen über Tunis zugegangen seien. Ministerpräsident Ferry erklärte, er wolle sich über die Stellung des Cabinets den Interpellationen gegenüber aussprechen. Das Cabinet sei stets der Ansicht gewesen, daß seine Gewalten erschöpft seien mit der Kammer, aus welcher das Cabinet hervorgegangen. Der Rücktrittsentschluß des Cabinets sei lediglich vertagt worden, weil das Ministerium auf die ihm gemachten Beschuldigungen antworten und weil es der Kammer die Verantwortlichkeit des vollständig solidarischen Cabinets anbieten wolle. Er sei bereit, alle vorläufigen Erklärungen, die er für notwendig halte, abzugeben; je früher die Debatte eröffnet werde, desto besser werde es sein für das Land und für die Republik. Naquet beantragte, die Interpellation auf nächsten Montag festzusetzen. Der Antrag wurde von der Kammer abgelehnt und die Interpellation auf morgen anberaumt.

**Madrid.** 4. Nov. Die Budget-Commission genehmigte die Vorlage über die Converting und ermächtigte den Minister, mit den Schuldhabern zu verhandeln.

**Bukarest.** 4. Novbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung Farra's zum Generalconsul in Pest, Voinesco geht an Stelle Farra's nach Konstantinopel.

**Washington.** 4. November. Das Schatzamt macht bekannt, es werde bis auf Weiteres jeden Mittwoch die prolongirten, noch nicht zur Amortisierung einberufenen Obligationen bis zum Betrage von 2 Millionen amortisieren.

**Triest.** 4. Novbr. Der Lloyd-dampfer „Achilles“ ist gestern Nachmittag von Konstantinopel hier angekommen.

**Telegraphische Course und Börsen-Meldungen.**

(W. T. B.) **Paris.** 4. Nov., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —. Neueste Anleihe 1872 117, 60. Türken 14, 72. Neue Egyptier 377, —. Banque ottomane —. Italiener 89, 30. Chemins —. Oesterl. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 4proc. ung. Goldrente —. Spanier exter. 27/8, do. inter. —. Staatsbahn —. Lombarden —. 1877er Russen —. Türkenseite 46, —. Türkene 1873 —. Amortisirbare —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Zeit.

**London.** 4. Novbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Consols 99 1/16. Preuß. 4proc. Consols 100 1/8. 4% bayerische Anleihe —. Italien. 5proc. Rente 88 1/8. Lombarden 12 1/2. 3% Lombarden, alte 11 1/8. 3% do. neue 11. 5proc. Russen de 1871 88 1/4. 5proc. Russen de 1872 88 1/4. 5proc. Russen de 1873 90 1/2. 5% Türkene de 1865 14 1/2. 3 1/2% fundierte Amerikaner 105. Oesterl. Silberrente 66 1/2. Oesterl. Goldrente 79 1/4. Papierrente —. 4% Ungar. Goldrente 76 1/2. Spanier 26 1/2. 6proc. unif. Egyptier 73 1/4. Blaßdiscont 3 1/8%. Bankauszahlung —. Pfd. Sterl. Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 4. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] London Wechsel 20, 427. Pariser Wechsel 80, 93. Wiener Wechsel 172, 27. Köln-Mündener Stamm-Aktion —. Hessische Stamm-Aktion —. Hessianische Ludwigsbahn 98 1/8. Köln-Münd. Prämien-Aktion 131. Reichsanleihe 101 1/4. Reichsbank 152 1/2. Darmstädter Bank 170 1/2. Meiningen Bank 103 1/2. Oesterl.-Ungarische Bank 71, —. Credit-Aktion 318. Wiener Bankverein 121 1/2. Silberrente 66 1/2. Papierrente 66 1/8. Goldrente 80 1/2. 4% Ungar. Goldrente 77 1/2. 1860er Loosse 124 1/2. 1864er Loosse 330, —. Ungar. Staatsloose 237, —. Ungar. Ostbahn-Oblig. II. 94. Böhmisches Westbahn 268 1/2. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 196 1/2. Galizier 274. Franzosen 293. Lombarden 131 1/4. Italiener 88 1/8. 1877er Russen 90 1/4. 1880er Russen 74 1/8. II. Orientanleihe 60 1/4. III.

Orientanleihe 60 1/4. Central-Pacific 112 1/2. Buschlehrader —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Pribat-Discont —. p. G. Spanier —. Reversiv. —.

Nad. Schluss der Börse: Creditactien 318 1/2. Franzosen 292 1/2. Galizier 273 1/2. Lombarden 131 1/4. Oesterl. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

**Hamburg.** 4. Novbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc.

Consols 101, Hamburger St.-Pf. A. —. Silberrente 66 1/2. Pfd. Goldrente 80 1/2. Ungar. Goldrente 77 1/2. 1860er Loosse 124 1/2. Credit-Aktion 318 1/2. Franzosen 730. Lombarden 326. Ital. Rente 88 1/2. 1877er Russen 90. 1880er Russen 73 1/2. II. Orient. Anl. 58 1/2. III. Orient. Anl. 58 1/2. Laurabütte 126 1/2. Norddeutsche 187, 5% Amerik. —. Rhein. Eisenb. do. junge —. Bergisch-Märkische do. 122 1/2. Berlin-Hamburg do. 294 1/2. Altona-Kiel do. 189. 5proc. österl. Papierrente —. Discont 45 1/2% —. Ruhig.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 65 Br. 153, 15 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 24 Br. 20, 18 Gd. London kurz

20, 43 Br. 20, 35 Gd. Amsterdam 166, 80 Br. 166, 20 Gd. Wien 170, 75

Br. 168, 75 Gd. Paris 79, 95 Br. 79, 55 Gd. Petersburg 214, 50 Br. 210, 50 Gd. Newyork kurz 424 Br. 414 Gd. do. 60 Tage Sicht 421 Br. 411 Gd.

**Hamburg.** 4. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. Novbr.-Dechr. 230, 00 Br. 229, 00 Gd. pr. April-Mai 224, 00 Br. 222, 00 Gd. Roggen pr. Novbr.-Dechr. 180, 00 Br. 179, 00 Gd. pr. April-Mai 170, 00 Br. 168, 00 Gd. Hafer fest. Gerste fest. Rübelfest, loco 57, 00, pr. Mai 59, 00. Spiritus matt, pr. November 44 Br. pr. Dechr.-Jan. 43 1/2 Br. pr. Jan.-Febr. 43 1/2 Br. pr. April-Mai 43 1/2 Br. Kaffee fest. Umsatz 6000 Sac. Petroleum still, Standard white loco 8, 15 Br. 8, 05 Gd. pr. Novbr. 7, 95 Gd. pr. Dechr. 7, 85 Gd. Better: Frost.

Vosen, 4. Novbr. Spiritus pr. November 48, 70, pr. December 48, 80, pr. Januar 49, 00, pr. April-Mai 50, 50. Gefündigt —. Liter. Fest.

**Liverpool.** 4. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Wirtschaftlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 7000 Ballen amerikanische.

**Liverpool.** 4. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Novbr.-December-Lieferung 65 1/16. Februar-März-Lieferung 61 1/2 D.

**Liverpool.** 4. Nov., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumfang 77,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 60,000, desgl. für Speculation 6000, desgl. für Export 6000, desgl. für wirtl. Cons. 65,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 14,000, wirklicher Export 6000, Import der Woche 61,000, davon amerikanische 50,000, Borrath 509,000, davon amerikanische 398,000, schwimmend nach Großbritannien 202,000, davon amerikanische 161,000 Ballen.

**Manchester.** 4. Novbr., Nachm. 12r Water Armitage 73 1/2, 12r Water Taylor 73 1/4, 20r Water Michells 87 1/2, 30r Water Clayton 10, 32r Stockport 91 1/2, 40r Muile Mayoll 93 1/2, 40r Medio Wilton 11 1/2, 36r Maryport Qualität Rowland 10 1/2, 40r Double Weston 10 1/2, 60r Double corante Dual. 14, Printers 16 1/2, 24 1/2, 81 1/2 pfld. 96. Fest.

**Petersburg.** 4. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M 25 1/2, do. Hamburg 3 M 219 1/2, do. Amsterdam 3 M 129 1/2, do. Paris 3 Mon. 21, Russische Prämien - Anleihe de 1864 (geft.) 220 1/2, do. de 1866 (geft.) 215, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 132 1/2, Impérials 7, 68 1/2, Große Russ. Eisenbahn 251 1/2, Russ. Bodencredit-Bahndienst 127, II. Orient-Anteile 90 1/2, III. Orient - Anleihe 90 1/2, Privatdiscont 6 1/2 %.

**Petersburg.** 4. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talgloco 58, 00, per Novbr. 60, 00. Weizen loco 15, 50. Roggen loco 11, 50. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9蒲) loco 14, 50. —. Better: Milde.

(W. T. B.) **Newyork.** 4. Nov., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94 1/4. Wechsel auf London 4, 80 1/4. Wechsel auf Paris 5, 24 1/2. 5proc. fundierte Anleihe 101 1/2. 4proc. fundierte Anleihe 1877 116. Crie-Bahn 47 1/2. Central-Pacific-Bahn 116. Newport-Centralbahn 140 1/4. Chicago-Eisenbahn 139 1/2. Baumwolle in Newyork 11 1/2, do. in New-Orleans 11 1/2. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7 1/2. Raft. Petroleum in Philadelphia 7 1/2. Hoheres Petroleum 6 1/2. Pipe line Certificats 0, 85. Mehl 1, 75. Rote Winterweizen loco 1, 42 1/2, November 1, 42 1/2, December 1, 42 1/2, Januar 1, 49 1/2. Mais (old mixed) 70. Zucker (Fair refining) Muscovados 8 1/2. Kaffee Rio 11. Schmalz (Marie Wilcox) 11 1/2, do. Fairbanks 11 1/2, do. Roth und Brothers 11 1/2. Sped (short clear) 95%. Getreidefracht 4.

**West.** 4. Novbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco Kauflust, auf Termine rubig, pr. Frühjahr 12, 88 Gd. 12, 90 Br. Hafer pr. Frühjahr 8, 28 Gd. 8, 30 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 23 Gd. 7, 27 Br. Kobolras pr. August-September 13 1/2. Better: Trübe.

**Paris.** 4. Novbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen rubig, pr. November 31, 50, pr. December 31, 50, pr. Januar 41, 50, pr. März-Juni 31, 60, pr. März-Juni 31, 60. Roggen rubig, pr. November 23, 00, pr. März-Juni 22, 00. Mehl 9 Marques, rubig, pr. November 65, 50, pr. December 66, 25, pr. Januar-April 67, 00, pr. März-Juni 67, 00. Rübelfest, pr. November 78, 50, pr. December 79, 00, pr. Januar-April 79, 00, pr. März-Juni 79, 50. Spiritus behauptet, pr. Nov. 62, 50, pr. December 63, 00, pr. Januar-April 63, 75, pr. Mai-August 64, 75, —. Better: Veränderlich.

**Paris.** 4. November, Nachmittags. Rohzucker 88 1/2 loco behauptet, 56, 50 bis 56, 75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Novbr. 64, 10, pr. December 64, 25, pr. Januar-April 65, 75.

**London.** 4. November, Nachm. Havannahüder Nr. 12, 25 1/2.

**Amsterdam.** 4. Novbr., Nachmittags. Vancazinn 60.

**Antwerpen.** 4. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen rubig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

**Antwerpen.** 4. Novbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiss, loco 18 1/2 bez. u. Br. pr. December 18 1/2 bez., 19 Br. pr. Januar 19 1/2 Br. pr. Januar-März 19 1/2 Br. Weichend.

**Bremen.** 4. November, Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

**Berlin.** 4. Novbr., Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

**Bremen.** 4. November, Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

**Bremen.** 4. November, Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

**Bremen.** 4. November, Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

**Bremen.** 4. November, Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

**Bremen.** 4. November, Nachmittags. Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 65 bez., pr. December 7, 65 bez., pr. Januar 7, 80 Br., pr. Februar 7, 80 Br., pr. März 7, 80 Br., pr. August-December 8, 50 Brief.

Regulierungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 149 Mark per 100 Kgr., für Rübel auf 56,5 Mark per 100 Kgr.

## Berliner Börse vom 4. November 1881.

### Fonds- und Geld-Course.

Wechsel-Course.						
Dreieichs-Reichs-Anl.	101 49 bz		8 T. 4	168,55 bz		
Causoidierte Anleihe	105 60 bz		2 M. 4	167,50 bz		
do. do. 1874	101 10 bz G		8 T. 4	20,395 bz		
Staats-Anleihe	100 10 bz		8 T. 4	20,235 bz		
Staats-Schuldscheine	99 09 bz		8 T. 4	81,65 bz		
Präm.-Anleihe v. 1883	144 60 bz		2 M. 4	80,30 G		
Berliner Stadt-Oblig.	102 25 G		3 W. 6	216,00 bz		
Berliner	104 00 G		3 M. 6	213,50 bzB		
Pommersche	90 30 bz		3 T. 6	212,40 bz		
do. do.	100 80 bz		8 T. 4	171,40 bz		
do. do. Ländl. Ord.	101 60 bz		2 M. 4	171,40 bz		
Posenische usw.	109 30 bzG					
Schlesische	100 50 bz					
Kur. u. Neumärk.	100 50 bz					
Pommersche	108,25 bz					
Posensche	100 10 bz					
Preussische	106 40 bz					
Westfäl. u. Rhein.	100 50 bz					
Sächsische	100 40 G					
Sächsische	100 50 bz					
Badische Präm.-Anl.	134,10 bzG					
Bayerische Präm.-Anl.	135,40 bz					
do. Anl. v. 1875	101 00 bz G					
Görl.-Mind. Prämienanz.	150,75 bz					
Sächs. Rente von 1876	80 00 B					

Hypotheken-Certificate.						
Krupp's Partial-Obl.	169 75 G					
Unk. Pr. d. Pr. Hyp.-B.	106,00 G					
do. do.	101 10 G					
Deutsch-Hyp.-Bk.-Pfd.	101 90 bz					
do. do. do.	103,80 G					
Unk. Cr. Ed.-Cr. (1872)	105,80 bz					
do. rückz. & 110	115,20 G					
do. do. do.	107,70 G					
Unk. H. Pr. Bd.-Ord. B.	111,03 G					
Kündl. Hyp. Schuld. do.	102 50 bz					
Hyp. Auth. Nord. G.-C. P.	103 00 B					
do. do. Pfandb.	99 80 G					
Fam. Hyp.-Briefe.	107,80 bz					
do. do. II. Em.	183,30 G					
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	121 80 bz					
do. do. II. Em.	119,50 bz					
do. do. do.	109 00 G					
do. do. do.	104 50 bz					
do. do. do.	96 40 bzG					
Meininger Präm.-Pfd.	120 75 bz					
Ffd. d. Ost. Cr. G.	—					
Schl. Bodenr. -Pfd.	103,23 G					
do. do.	105 60 bz					
Südl. Bod.-Ord.-Pfd.	102 23 G					
do. do.	101,23 bzB					

Ausländische Fonds.						
Oest. Silber-R. (1/4-10%)	676,66 bzB					
do. (1/4-10%)	676,66 bzB					
do. Golderente	81,30 bzB					
do. Papierrente	66,30 bz					
do. älter Präm.-Arl.	113,50 bz					
do. Lott.-Arl. v. 60	124,75 bz					
do. Credit-Loose	345,75 bz					
do. älter Loose	331,50 bz					
Euss. Präm.-Anl. v. 64	149,60 bz					
do. do. 1868	145,75 bz					
do. Orient-Anl. v. 1877	60,10 bz					
do. II. do. v. 1878	67,25 bzB					
do. III. do. v. 1879	50,82-93 bz					
do. Engl. v. 1871	89,80 bz					
do. v. 1872	92,53 bz					
do. Anleihe 1877	74,25 bz					
do. do. 1889	85,60-10 bzG					
do. Bod.-Gred.-Pfd.	77,00 bz					
do. Cent. Bod.-Cr. Pf.	84,40 bz					
Russ. Poln. Schatz-Obl.	65,00 bz					
Poln. Lloyd. III. Em.	56,80 bz					
Poln. Liquid.-Pfandb.	—					
Amerik. Rückz. p. 1881	—					
Ital. 5% Anleihe	88,80 bz					
Raab-Graz. 100 Thlr. L.	94,72 bz					
Europäische Anleihe	111,49 bz					
Roman. Staats-Oblig.	102,90 bz					
Türkische Anleihe	15,10 bz					
Ungar. Goldrente	102,40 bzB					
do. do.	77,60 bzB					
do. Papierrente	76,10 bz					
do. Loos. (M.p. St.)	238,80 bzB					
Ung. Invest.-Anleihe	92,40 bz					
Ung. 5% St.-Einh.-Anl.	83,20 bz					
Winnische 10 Thlr. Loos.	51,50 bz					

Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen.						
Berg.-Märk. Serie II.	162 49 G		0	5	48,60 bz	
do. III. v. St. G. A.	92,70 G		31/8	5	96,23 bzG	
do. VI.	103,90 G		11/8	5	53,75 G	
do. Hess. Nordbahn	102,23 bzG		31/2	5	87,00 bz	
Berlin-Goritzia cony.	102,00 G		0	5	48,25 bz	
do. Lit. B.	102,00 G		31/2	5	115,10 G	
do. Lit. C.	103,00 bzG		31/2	5	125,20 bzB	
Bresl.-Kreis. Lit. DEF.	102,50 G		0	5	88,50 bz	
do. do. G.	102,50 G		5	5	104,60 bzG	
do. do. H.	102,50 G		5	5	117,00 bz	
do. do. J.	102,50 G		5	5	126,30 bzG	
do. do. K.	102,50 G		5	5	91,00 G	
do. von 1878	105,80 G		10	10	225,00 bzG	
Breslau-Warschauer	103,50 G		49/2	5	72,50 G	
Cöln-Minden III. L. A.	120,25 G		11/2	5	109,00 bz	
do. IV.	102,60 G		10	5	130,80 G	
do. V.	105,50 G		10	5	141,60 bzG	
Halle-Sorau-Guben.	103,00 G		10	5	117,00 bz	
Mährisch.-Posener	102,25 G		10	5	108,00 G	
Niederschles.-Mark.	102,25 G		10	5	97,00 G	
do. II.	102,25 G		10	5	108,50 G	
do. III.	102,25 G		10	5	110,50 G	
do. IV.	102,25 G		10	5	112,50 G	
do. V.	102,25 G		10	5	114,50 G	
do. VI.	102,25 G		10	5	116,50 G	
do. VII.	102,25 G		10	5	118,50 G	
do. VIII.	102,25 G		10	5	120,50 G	
do. IX.	102,25 G		10	5	122,50 G	
do. X.	102,25 G		10	5	124,50 G	
do. XI.	102,25 G		10	5	126,50 G	
do. XII.	102,25 G		10	5	128,50 G	
do. XIII.	102,25 G		10	5	130,50 G	
do. XIV.	102,25 G		10	5	132,50 G	
do. XV.	102,25 G		10	5	134,50 G	
do. XVI.	102,25 G		10	5	136,50 G	